



GEMEINDEBRIEF

Evangelisch-Reformierte Gemeinde Am Marktplatz Neu-Isenburg



Sonderausgabe

2024

325
JAHRE

NEU-
ISENBURG



Evangelisch-Reformierte Kirche Am Marktplatz

Impressum

Gemeindebrief der Evangelisch-Reformierten Gemeinde Am Marktplatz Neu-Isenburg.

Namentlich gekennzeichnete und anonyme Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder. Alle Rechte vorbehalten.

Redaktionsanschrift:

Gemeindebrief, Marktplatz 8, 63263 Neu-Isenburg

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 12. Juli 2024

Drucklegung dieser Ausgabe: 29. Juli 2024

Redaktion:

Norbert Altenbrandt

Bernd Giring

Pfarrer Ansgar Leber

Monika Sokolowski

Ursula Sokolowski

Die Redaktion dankt ganz herzlich allen Autor:innen der Artikel in dieser Ausgabe.

Druck: GemeindebriefDruckerei
Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 1400 Exemplare

Gesucht!

Die Redaktion würde sich sehr über Unterstützung beim Verteilen künftiger Gemeindebriefe freuen!

Interessierte wenden sich bitte an unser Gemeindebüro.



Foto: Alexander Jungmann

„Prüft alles und behaltet das Gute!“

1. Thessaloni-
cherbrief 5,21

Liebe Gemeinde, liebe Interessierte, Entscheidungen treffen wir täglich. Manch kleinere unbewusst, größere eher nach reiflicher Überlegung. Und doch bleibt da oft ein Rest an Unsicherheit: Ob es die „richtige“ Entscheidung war, stellt sich meist erst im Nachhinein heraus – und auch da bleibt es häufig Ansichtssache.

Die Jahreslosung für 2025 „Prüft alles und behaltet das Gute!“ legt Paulus der jungen Gemeinde in Thessaloniki ans Herz. Er ist beunruhigt, weil die Menschen dort vielen Einflüssen und Anfeindungen ausgesetzt sind. Paulus ermutigt die Gemeinde damals dazu, genauso wie uns heute, unsere Ansichten, unseren Glauben und die Art und Weise, ihn zu leben, immer wieder auf den Prüfstand zu stellen. Denn Gott liegt etwas daran, dass unser Glaube und unsere Beziehung zu ihm nicht erstarrt, sondern lebendig bleibt.

Bei allen kirchlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen ist es wichtig, sich

vor Neuem und Ungewohnten nicht zu fürchten. „Prüft alles und behaltet das Gute!“ bedeutet also auch, sich erst einmal alles anzuschauen und sich damit auseinanderzusetzen. Christsein heißt nicht, alles in schwarz und weiß zu sehen, sondern alle Farben der guten Schöpfung Gottes wahrzunehmen. Getragen werden wir dabei von der Zuversicht, dass Gott mit uns geht, egal für was wir uns entscheiden.

„Prüft alles und behaltet das Gute!“, hat nichts mit Selbstoptimierung und einem nach allen Seiten abgesicherten Leben zu tun. Gottes Geist macht lebendig und schenkt uns die Freiheit zu entdecken, wo unser Platz ist, an dem wir Verantwortung übernehmen müssen und wo es Stellschrauben in unserem Leben gibt, an denen zu drehen ist. Im Vertrauen darauf, dass Jesus auch dann zu uns steht und durch uns sichtbar wird, wenn wir falsche Entscheidungen treffen oder Antworten schuldig bleiben. Sogar dann, wenn wir ihn auf manchen Wegstrecken vergessen oder nicht damit rechnen, dass er uns führt und das Beste für uns will.

So wünsche ich uns allen den Mut, die Dinge immer wieder zu hinterfragen, um uns für das Gute zu entscheiden.

Gottes Segen wünscht Ihnen Ihr

Pfarrer Ansgar Leber

In der Küche mit...



... Graf Johann Philipp von Ysenburg-Büdingen

Dieses Interview ist fiktiv und wurde mithilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) erstellt.

die Stadt über Jahrhunderte hinweg gewachsen und gediehen ist, zeigt die Stärke und den Zusammenhalt ihrer Bürger. Diese Kontinuität und Entwicklung sind ein Zeugnis für die visionäre Gründung und die Werte, die damals wie heute die Gemeinschaft tragen.

Gemeindebrief Redaktion: Guten Tag, Graf von Ysenburg-Büdingen. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für dieses Interview genommen haben. Herr von Ysenburg-Büdingen, was bedeutet es für Sie persönlich, dass Neu-Isenburg nun 325 Jahre alt wird?

Graf von Ysenburg-Büdingen.: Es erfüllt mich mit großem Stolz und Freude zu sehen, dass Neu-Isenburg 325 Jahre besteht. Die Gründung der Stadt war ein Akt der Hoffnung und des Glaubens, ein Zufluchtsort für die Hugenotten, die vor Verfolgung flohen. Heute ist es wichtig, dass Neu-Isenburg diese humanitäre Tradition fortsetzt und sich für die Rechte und die Würde von Flüchtlingen und Migrant*innen einsetzt, indem sie Unterstützung, Sicherheit und Integration bietet. Zu wissen, dass

GbR: Was macht die Evangelisch-Reformierte Gemeinde am Marktplatz zu einem so besonderen Bestandteil dieser 325-jährigen Geschichte?

Graf v. Y-B.: Die Evangelisch-Reformierte Gemeinde am Marktplatz repräsentiert die religiöse und kulturelle Identität, die die Stadt seit ihrer Gründung geprägt hat. Diese Gemeinde wurde von den Hugenotten gegründet, die ihren Glauben, ihre Traditionen ihre Kultur und ihre Arbeitsmoral mit nach Neu-Isenburg brachten. Sie waren bekannt für ihre handwerklichen Fähigkeiten, ihre Geschäftstüchtigkeit und ihren Fleiß, was maßgeblich zur wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Stadt beitrug.

Im Laufe der Jahrhunderte hat die Gemeinde viele Herausforderungen ge-

meistert und ist stets ein Ort der Zuflucht, des Trostes und der Zusammenkunft geblieben. Sie hat den Glauben, die Bildung und die sozialen Werte gefördert, die für die Entwicklung einer starken und resilienten Gemeinschaft unerlässlich sind. Die Kirche am Marktplatz erinnert uns daran, dass die Stadt auf den Prinzipien der Freiheit, der Glaubensstärke und des gegenseitigen Respekts gegründet wurde. Für die heutige Evangelisch-Reformierte Gemeinde bedeutet dies, dass sie diese Werte weiterhin hochhalten und fördern muss, indem sie ein offener und einladender Ort für alle bleibt.

GbR: Herr von Ysenburg-Büdingen, wie würden Sie den Marktplatz der Stadt Neu-Isenburg gestalten?

Graf v. Y-B.: Im Jahr 2024 würde ich den Marktplatz von Neu-Isenburg so gestalten, dass er sowohl die historische Bedeutung als auch die moderne Lebendigkeit der Stadt widerspiegelt. Ein kreatives Beispiel mit hugenottischem Bezug könnte ein „Hugenottengarten“ sein. Dieser Garten wäre ein zentraler Bestandteil des Marktplatzes, gestaltet nach dem Vorbild der Gärten, die die Hugenotten in ihrer neuen Heimat anlegten. Er könnte verschiedene Pflanzen und Blumen beherbergen, die symbolisch für die Heimat der Hugenotten stehen, sowie Kräuter und Nutzpflanzen, die sie nach Neu-Isenburg brachten.

notten stehen, sowie Kräuter und Nutzpflanzen, die sie nach Neu-Isenburg brachten.

GbR: Was bedeutet für Sie das Hugenottenkreuz und was sollte es für Neu-Isenburger im Jahr 2024 bedeuten?

Graf v. Y-B.: Das Hugenottenkreuz ist ein kraftvolles Symbol des Glaubens, der Freiheit und der Widerstandsfähigkeit. Für mich persönlich repräsentiert es die Standhaftigkeit und den Mut der Hugenotten, ihren Glauben und ihre Überzeugungen trotz großer Widrigkeiten zu bewahren. Es steht für die Suche nach religiöser Freiheit und das Streben nach einem Leben in Würde und Frieden.

Für die Neu-Isenburger im Jahr 2024 sollte das Hugenottenkreuz eine Quelle des Stolzes und der Inspiration sein. Es sollte daran erinnern, dass die Stadt auf den Prinzipien der Toleranz, des Glaubens und der Gemeinschaft aufgebaut ist. In einer Zeit, in der die Welt immer vielfältiger und vernetzter wird, kann das Hugenottenkreuz als Mahnung dienen, diese Werte hochzuhalten. Es sollte die Menschen dazu ermutigen, in ihrem täglichen Leben Toleranz, Mitgefühl und Zusammenhalt zu praktizieren und die Lehren aus der Geschichte in die moderne Zeit zu übertragen.

GbR: Welchen Ratschlag würden Sie der heutigen jungen Generation geben?

Graf v. Y-B.: Die heutigen politischen Verhältnisse scheinen mir bemerkenswert fortschrittlich zu sein, besonders was die Demokratie und die breite Beteiligung der Bürger an politischen Entscheidungen betrifft. In meiner Zeit war die Macht stark zentralisiert und nur wenige hatten Einfluss auf die Regierung. Die heutige weitverbreitete Demokratie ist ein positiver Schritt hin zu mehr Gerechtigkeit und Teilhabe.

Mein erster Ratschlag wäre, sich aktiv für die Gemeinschaft einzusetzen und die Verantwortung als Bürger ernst zu nehmen. Eine engagierte und informierte Bürgerschaft ist der Schlüssel zu einer stabilen und gerechten Gesellschaft. Seid tolerant und offen gegenüber verschiedenen Religionen und Kulturen, da eine diverse Gesellschaft nur durch Respekt und gegenseitiges Lernen gedeihen kann. Denkt bei euren Entscheidungen nicht nur an kurzfristige Gewinne, sondern auch an die langfristigen Auswirkungen für die zukünftigen Generationen. Setzt euch stets für Frieden und politische Stabilität ein. Konflikte und Kriege bringen nur Leid und Zerstörung. Sucht immer nach Wegen, Differenzen durch Dialog und Zusammenarbeit zu überwinden.

Als Zeitzeuge der politischen und religiösen Konflikte in meiner Ära, insbesondere der Hugenottenverfolgung, habe ich hautnah erlebt, wie Intoleranz und Unwissenheit ganze Gemeinschaften zerrütteten und Leid verursachten.

GbR: Was wünschen Sie der Gemeinde und der Stadt Neu-Isenburg für die Zukunft?

Graf v. Y-B.: Für Neu-Isenburg wünsche ich mir, dass die Stadt ihre Tradition der Offenheit, Toleranz und Gemeinschaft bewahrt. Die Stadt sollte ihre historische Identität als Zufluchtsort für Verfolgte und als Ort des wirtschaftlichen und kulturellen Austauschs feiern und ausbauen. Die Werte, die die Hugenotten einst nach Neu-Isenburg brachten – Glaube, Bildung, Fleiß und Gemeinschaftssinn – sollten auch in Zukunft die Leitprinzipien der Stadt sein.

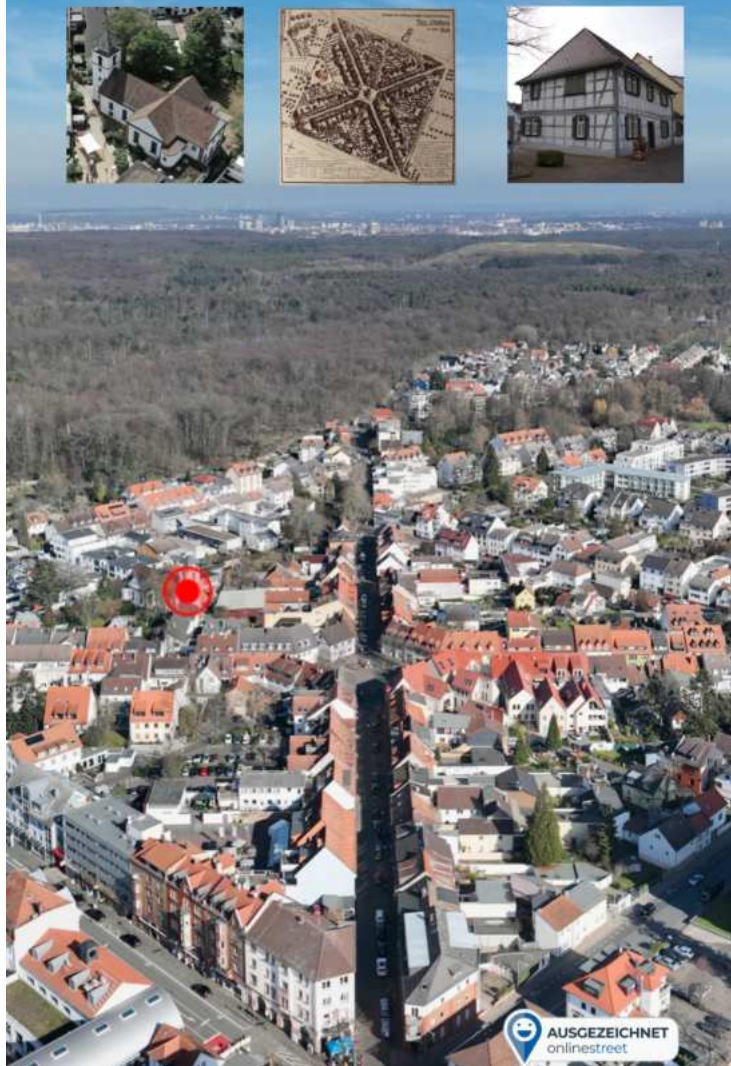
GbR: Vielen Dank für Ihre weisen Worte und die wertvollen Einblicke. Es war mir eine Ehre, mit Ihnen zu sprechen.

Graf v. Y-B.: Ich danke Ihnen. Möge die heutige Generation aus der Vergangenheit lernen und eine bessere Zukunft gestalten.



GHK

Verein für Geschichte,
Heimatpflege und Kultur
Neu-Isenburg e.V.



QR-Code scannen und die 360 Grad (oder 325 Grad?)-Installation zu allen Kulturdenkmälern Neu-Isenburgs genießen.
Erstellt wurde die Installation von Hans-Walter Schewe.

Der Kirchenvorstand informiert in 325 Zeilen

1 Liebe Gemeinde,
2 mit den Sommerferien werde ich,
3 Pfarrer Ansgar Leber, bis Anfang
4 März 2025 in Elternzeit gehen. Da-
5 her möchte ich zuvor die Gelegen-
6 heit nutzen, Sie im Namen des
7 Kirchenvorstands über die aktuell-
8 sten Ereignisse unseres Gemeindele-
9 bens zu informieren. Dieses ist zwar
10 auch schon fast 325 Jahre alt, aber
11 sicherlich nicht verstaubt!

12 Viele Ehrenamtliche bereichern das
13 Leben unserer Gemeinde und enga-
14 gieren sich vielfältig für soziale Pro-
15 jekte in unserer Stadt und unserer
16 Welt. Einige Beispiele dafür möchte
17 ich im Folgenden gern nennen.



18 Im vergangenen Jahr feierten wir
19 am zweiten Advent einen festlichen
20 Gottesdienst. Im Anschluss organi-

sierten unsere Senior:innen und der
21 Handarbeitskreis den traditionellen
22 Adventsbasar. Dabei wurden Spenden
23 in Höhe von 2.900 € eingenom-
24 men, die für das „Kleine Helden-
25 Kinder- und Jugendhospiz Oberhes-
26 sen e.V.“ bestimmt waren. 27



Auch unser ehemaliger Konfirmati-
28 onsjahrgang 2023/2024 sammelte
29 Spenden; für den Kinder- und Ju-
30 gendhospizdienst „Pustebume“ in
31 Frankfurt am Main kamen über
32 800€ zusammen. Dafür dankt der
33 Kirchenvorstand allen Spenderin-
34 nen und Spendern und natürlich für
35 das Engagement der Jugendlichen. 36

37 Nach unseren festlichen Weih-
38 nachtsgottesdiensten – mit einem
39 großartigen Krippenspiel unserer
40 offenen Kindergruppe unter der
41 Leitung unseres Gemeindepädago-
42 gen Bernd Giring – eröffneten wir
43 das Neue Jahr mit einem musikali-
44 schen Gottesdienst, der von unse-
45 rer inzwischen in den Ruhestand
46 verabschiedeten Kantorin Gabriele
47 Urbanski, Pfarrerin Silke Henning
48 und mir gestaltet wurde. Bei einem
49 Sektempfang wurde auf das neue
50 Jahr angestoßen.

Stadtjubiläum wurde ihr sogar bei
58 ihrer Verabschiedung von Stadtver-
59 ordnetenvorsteherin Christine
60 Wagner, Bürgermeister Dirk Gene
61 Hagelstein und Erstem Stadtrat Ste-
62 fan Schmitt die Hugenottenmedaille
63 verliehen! 64



51 An dieser Stelle bedanken ich und
52 der Kirchenvorstand uns sehr herz-
53 lich bei Gabriele Urbanski, die Neu-
54 Isenburg immer wieder einen wun-
55 dervollen Klang beschert hat, der
56 sicherlich noch mindestens 325 Jah-
57 re weiter hallen wird. Passend zum



65 In den Anfangsmonaten dieses Jah-
66 res hatten wir in unserer Kirchengemeinde
67 gleich fünf Jugendliche, die
68 ihr Schulpraktikum bei uns absolvieren
69 wollten. Im Pfarramt konnten
70 sie die Vielfältigkeit der kirchlichen
71 Arbeit kennenlernen: von Gottes-
72 diensten, Taufen, Beerdigungen,
73 Konfiarbeit, Religionsunterricht,
74 Ausschüssen, Sitzungen bis hin zu
75 Reden auf Demonstrationen für
76 mehr Demokratie und Menschen-
77 freudlichkeit. Über das Interesse
78 und das selbstständige Mitgestalten
79 der diversen Aufgabenbereiche
80 freuen wir uns und sicher auch die
81 Gemeinde!

Unser Gemeindepraktikum

Ein kleiner Einblick in die Gemeindearbeit

Im Januar stand in der Schule das zweiwöchige Gemeindepraktikum an. Da wir alle drei - also Felix, Clementina und Lena - gerne und viel in der Gemeinde, vor allem in der Konfiarbeit, aktiv sind, haben wir uns dazu entschieden, ein Gemeindepraktikum in der Ev. Johannesgemeinde und der Ev.-Ref. Gemeinde am Marktplatz zu machen.

Beim Gemeindepraktikum haben wir einige Facetten des Gemeindelebens kennenlernen dürfen, wobei unser Schwerpunkt bei den Aufgaben einer Pfarrperson lag. Wir haben Pfarrerin Silke Henning und Pfarrer Ansgar Leber zum Beispiel auf eine Fortbildung für Erzieher:innen begleitet, haben den Seniorentreff besucht und haben den Religionsunterricht in der Grundschule mitgeplant und -gestaltet. Das hat uns allen sehr gefallen. Generell hat uns die Arbeit mit Kindern viel Spaß gemacht. So haben wir auch beim Kinder- und Jugendchor der Kirchenmusikerin Gabi Urbanski mitgemacht und wir fanden es richtig schön, wie viel Freude die



Kinder am Singen haben. Auch bei unserem Besuch im Kindergarten der Johannesgemeinde hatten die Kinder viel Spaß am Singen und wir haben natürlich fröhlich mitgesungen.

Was uns außerdem sehr interessiert hat, waren die organisatorischen Aufgaben in einer Kirchengemeinde. Deshalb haben wir auch einen Tag im gemeinsamen Gemeindebüro verbracht. Wir alle fanden es super interessant zu lernen, um was für Dinge sich die Gemeindegemeinschaften kümmern und wie verschieden diese Aufgaben teilweise sind.

Gegen Ende des Praktikums von Felix und mir durften wir beim Ukrainetreff mitmachen (Clementina hatte eine Woche später angefangen, weshalb sie auch eine Woche länger blieb). Dort hat uns (neben dem leckeren Kuchen) das Billardspielen mit Besuchern des Ukrainetreffs besonders gefallen und wir finden es echt toll, dass es diese schöne Gemeinschaft gibt.

Unser Gemeindepraktikum endete mit einem Gottesdienst, wo wir auch einige Aufgaben, wie die Lesung, übernehmen konnten. Meiner Meinung nach hat das das Praktikum zu einem schönen Abschluss

gebracht.

Ich bin mir sicher, dass wir uns noch lange an dieses schöne Praktikum erinnern werden. Wir alle haben in diesen zwei Wochen einige tolle neue Erfahrungen gesammelt und haben gelernt, dass viele verschiedene Menschen für so ein schönes Gemeindeleben wichtig sind.

- Lena Misbach -

Der KV informiert in 325 Zeilen

Teil II

Am Sonntag Lätare im März feier- 82
ten wir unseren 322. Gemeindege- 83
burtstag. Denn im Gegensatz zu 84
unserer Stadt fand die Grundstein- 85
legung der Kirche erst 1702 statt. 86
Im Gottesdienst erinnerten wir uns 87
an die Unterdrückung und die man- 88
gelnde Solidarität ihrer Mit- 89
menschen, unter der unsere 90
reformierten Glaubensgeschwister 91
vor ihrer Flucht aus Frankreich lit- 92
ten. Da sich parallel auch zum 40. 93
Mal der Todestag Martin Niemöl- 94
lers (der erste Kirchenpräsident der 95
EKHN) jährte, schlug ich eine Brücke 96
zu Niemöllers berühmtestem Zitat, 97
welches auch in Yad Vashem zu le- 98
sen ist: 99

100 "Als die Nazis die Kommunisten
 101 holten, habe ich geschwiegen;
 102 ich war ja kein Kommunist.
 103 Als sie die Gewerkschaftler
 104 holten, habe ich geschwiegen,
 105 ich war ja kein Gewerkschaftler.
 106 Als sie die Juden holten, habe
 107 ich geschwiegen, ich war ja
 108 kein Jude.
 109 Als sie mich holten, gab es
 110 keinen mehr, der protestieren
 111 konnte."

112 Dieser Ausspruch mag uns gerade
 113 heute wieder verstärkt als Erinne-
 114 rung dienen, das Unsere gegen Aus-
 115 grenzung zu tun, denn wir sind alle
 116 Gäste auf Gottes Erde.

117
 118 Diese Botschaft wurde auch auf der
 119 Festbühne des Altstadtfestes deut-
 120 lich, auf der wir einen Gottesdienst
 121 zum Stadtjubiläum unter dem Mot-
 122 to „Suchet der Stadt bestes!“ gefei-
 123 ert haben. Der Posaunenchor der
 124 Johannesgemeinde unter Leitung
 125 von Torsten Irion hat diesen sonni-
 126 gen Vormittag durch die strahlende
 127 Musik noch heller leuchten lassen.



An Ostern gab es viele besondere 128
 Gottesdienste in den evangelischen 129
 Kirchen Neu-Isenburgs. Ein High- 130
 light war das Feierabendmahl „Ein 131
 Tisch – viele Gesichter“ in unserem 132
 Gemeindehaus. Es kamen so viele 133
 Besucher:innen, dass alle Tische 134
 und Stühle (nahezu 325 Stück) aus 135
 dem Haus zusammen gesucht wer- 136
 den mussten, um allen einen Platz 137
 zu bieten. 138



Auch aus interreligiöser Perspektive 139
 gab es sehr wertvolle Begegnungen: 140
 Unsere Gruppe der „Internationalen 141
 Nähfrauen“ luden Bürgermeister 142
 Dirk Gene Hagelstein und die ganze 143
 Pfarrfamilie ein, um das Zuckerfest 144
 zu feiern und das Fastenbrechen zu 145
 begehen. 146



147 Im Mai haben wir unsere 32 Konfir-
148 mand:innen in der Johannesge-
149 meinde und in unserer Kirche
150 konfirmiert. Die vollen Kirchen und
151 festlich gekleideten Konfis und Be-
152 sucher:innen waren ein toller
153 Anblick. Für die Jugendlichen und

ihre Familien war es ein unvergess- 154
liches Fest. Auch die Konfizeit mit 155
der Fahrt ins „Haus-Heliand“, den 156
Exkursionen und dem Jugendkir- 157
chentag in Biedenkopf sind hoffent- 158
lich prägende Erinnerungen. 159





Konfirmierte 2024: Max Alt, Marlon Boßler, Flora Brune, Rahel Gaim, Ta Kieu Anh Hoàng, Thorge Hoffmann, Nikolas Kühnast, Moritz Lechens, Laura Mühlen, Sarah Nedoma, Sophia Nuß, Devin Rollinger, Marlene Schenck, Lena Schmidt-Fontaine, Sophie Sitorius.

Außerdem auf dem Bild: Pfarrerin Silke Henning, Pfarrer Ansgar Leber, Gemeindepädagogin Mareike Breyer und Gemeindepädagoge Bernd Giring. Gemeindepädagoge Bernd Giring.



Klonfirmierte 2024: Finn Fuhrberg, Lavinia Hangula, Lana Hofer, Johanna Ilgner, Nuka Janovsky, Vitus Kanders, Laura Koch, Rebecca Leuchte, Robin Ott, Jonas Peter, Matthias Saenger, Emilia Alexandra Schilling, Leopold Strasser, Felix Wagner. Außerdem auf dem Bild: Pfarrerin Silke Henning, Pfarrer Ansgar Leber, Gemeindepädagogin Mareike Breyer und Gemeindepädagoge Bernd Giring.

Jugendkirchentag

Kopf frei, Herz offen

Vier Tage feiern, beten, lachen, singen, gemeinsam essen und wenig schlafen: unter dem Motto „Kopf frei – Herz offen“ fand vom 30.05. – 02.06.2024 der Jugend-Kirchen-Tag in Biedenkopf bei Marburg statt, zu dem wir als evangelische Neu-Isenburger Kirchengemeinden mit knapp 20 Jugendlichen gefahren sind. Als Teil der Dekanatsgruppe Dreieich-Rodgau mit rund 130 Teilnehmenden hatten wir eine wunderbar volle, intensive und spannende Zeit. Begleitet wurde

unsere Gruppe von Pfarrer Ansgar Leber, Pfarrerin Silke Henning und Gemeindepädagogin Mareike Breyer. Kreative Bibelworkshops, Hochseilgarten, Exit Rooms, Partys, Konzerte, Abendandachten im Schwimmbad (und sehr viel mehr Fast Food als sonst) trugen uns durch die Tage – die Zeit verging wie im Flug.

Unsere Unterbringung bescherte uns diesmal eine kleine Überraschung: Während es normalerweise üblich ist, dass alle Gruppen in Schulen nahe des Festgeländes untergebracht sind, wurden wir dieses



Jahr ausquartiert! Wegen eines Buchungsfehlers auf Seiten des Veranstalters mussten wir kurzfristig in einem Vereinsheim im Nachbarort unterkommen. Das bedeutete für uns: jeden Morgen und jeden Abend Zug fahren! Als der dann am letzten Abend ausfiel, war das Chaos perfekt. Aber auf unser Team ist Verlass – was ein Glück! Mit viel Flexibilität und einer Portion Humor schafften wir es trotzdem wohlbehalten zurück in die Unterkunft, wenn auch deutlich später als geplant.



das gegeben, was uns dort
2026 erwarten wird!



- Mareike Breyer -

Der KV informiert in 325 Zeilen

Teil III



Der Abschlussgottesdienst am Sonntagmorgen wird traditionell von der Jugend des Dekanats ausgerichtet, das als Gastgeber für den nächsten Jugend-Kirchen-Tag bestimmt ist. Das wird beim nächsten Mal das Dekanat Vogelsberg sein, und - soviel sei verraten - sie haben mit Band, Seifenblasen, persönlichen Texten und modernen Liedern einen grandiosen Vorgeschmack auf



Die Arbeit mit unseren Konfirmand:innen wird seit März diesen Jahres auch durch eine neue Kollegin aus dem Gemeindepädagogischen Dienst bereichert. Mareike Breyer arbeitet mit einer halben Stelle für die evangelischen Kirchen Neu-Isenburgs. Sie hat schon viele neue Ideen in Ihren ersten Monaten verwirklicht: Kreative Treffen für Jugendliche in unserem Gemeindehaus und die Begrünung und Belebung der Dachterrasse unseres Gemeindehauses zusammen mit Jugendlichen. Eingeweiht wurde sie auch schon, mit einer Sommerparty inklusive gekühlten Füßen im Planschbecken. Weitere Aktionen, 177



178 wie eine Kinderbibelwoche, werden
179 in den nächsten Jahren für Neu-
180 Isenburg etabliert.

Vorstellung Gemeindepädagogin Mareike Breyer



Seit dem 01.03.2024 habe ich das große Glück, als Gemeindepädagogin mit halber Stelle im Dekanat

Dreieich-Rodgau tätig sein zu dürfen! Gemeindeübergreifend angestellt, bin ich für die Gemeinde am Marktplatz, die Johannesgemeinde und die Gemeinde in Gravenbruch zuständig. Meine Schwerpunkte sind die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien sowie die Entwicklung und Gestaltung religionspädagogischer Projekte. Viel Neues habe ich bereits lernen dürfen, viele tolle Menschen kennengelernt und mich in die (manchmal ganz schön komplizierten) kirchlichen Organisationsstrukturen eingearbeitet.

Als studierte Pädagogin und Erziehungswissenschaftlerin habe ich lange im Elementarbereich einer Ki-Ta sowie in der Erwachsenenbildung gearbeitet. Die Entscheidung für eine berufliche Veränderung fiel im letzten Jahr, da ich mir eine familienfreundlichere Stelle mit flexibleren Arbeitszeiten gewünscht habe. Ich wollte einen Beruf finden, in dem ich meine Arbeit mit meinem Glauben verbinden kann – was lag da näher, als für die Kirche zu arbeiten? Durch meine langjährige ehrenamtliche Arbeit in der Ev. Kirchengemeinde Langen konnte ich bereits viele Erfahrungen sammeln, die mir jetzt sehr zugute kommen.

Ein weiterer aufregender Abschnitt wartet in Kürze auf mich: ab September werde ich noch einmal „die Schulbank drücken“ und berufsbegeleitend an der Evangelischen Fachhochschule in Darmstadt die gemeindepädagogische Zusatzqualifikation erwerben. Bei diesem Studiengang stehen religionspädagogische Aspekte im Vordergrund, um zu lernen, wie Glaubensinhalte in der Pädagogik sinnvoll und achtsam vermittelt werden können.

Mein Büro befindet sich im Gemeindehaus am Marktplatz – rufen Sie mich gerne jederzeit an, schicken Sie mir eine Email oder kommen Sie einfach auf gut Glück vorbei (wir haben guten Kaffee!). Meine Kontaktdaten finden Sie auf der Rückseite des Gemeindebriefs.

Herzliche Grüße und bis bald!

Mareike Breyer
Gemeindepädagogin

Der KV informiert in 325 Zeilen

Teil IV

Der kommende Konfijahrgang ist so 181
groß wie lange nicht mehr. Bis jetzt 182
haben wir über 40 Anmeldungen. 183
Deswegen muss die Gruppe in zwei 184
geteilt werden, die sich wöchentlich 185
abwechselnd dienstags in unserem 186
Gemeindehaus trifft. An einigen 187
Samstagen im Jahr wird die Gruppe 188
für gemeinsame Workshops zusam- 189
mengeführt. An den Konfi-Samsta- 190
gen werden wir zu inhaltlichen 191
Schwerpunkten arbeiten und uns 192
u.a. mit den Fragen beschäftigen: 193
welche Bedeutung hat das Abend- 194
mahl, welche Unterschiede und Ge- 195
meinsamkeiten haben reformierte 196
und lutherische Christ:innen, was 197
geschieht, wenn wir sterben? Die 198
Workshops werden mit passenden 199
Exkursionen verbunden. 200



201 Im Mai erweckte unser Gemeinde-
202 pädagoge Bernd Giring die Kanus
203 aus dem Winterschlaf und bat mei-
204 nen Kater Fred, die Bewachung die-
205 ser für die Zeit der Eltern-Kind-
206 Freizeit auszusetzen.

Eltern-Kind-Freizeit

Am Christi Himmelfahrt Wochenen-
de machten sich bei sonnigstem
Wetter 18 Teilnehmer:innen (re-
kordverdächtig) auf den Weg nach
Burg Rieneck. Zeltaufbau und das
Einrichten des Lagers machten das
meiste an diesem Vormittag aus.
Am Nachmittag waren auf dem
Sportfeld Spiele angesagt, wobei
das Eltern-gegen-Kinder-Fußball-

spiel ein abruptes Ende nahm, als
der Ball über das Absperrgitter in
den unendlichen Tiefen der
Schlucht verschwand. Die Besichti-
gung des Burgturms und die Ver-
kostung des hauseigenen Eises im
Hof der Burg rundeten den Tag ab.
Am Abend gab es noch das große
Lagerfeuer, Marshmallows und
Stockbrot und alle konnten zufrie-
den in die Schlafsäcke gehen. Die
Sonne zeigte sich weiterhin von ih-
rer besten Seite und so konnten die
zwei darauffolgenden Tage auf dem
Wasser mit Kanufahren verbracht
werden. Es gab mehrere Kenterun-
gen, aber bei diesen Temperaturen
machte die Bekanntschaft von
Wasser auch noch Spaß.

- Bernd Giring -



Der KV informiert in 325 Zeilen

Teil V

207 Zum Altstadtfest organisierte unse-
208 re KV-Vorsitzende Monika Sokolow-
209 ski, in ihrer Funktion als städtische
210 Angestellte der Jugendarbeit, ge-
211 meinsam mit der Hugenottenhalle
212 zum zweiten Mal die „Party um die
213 Ecke“ im Kirchgarten.



Zusätzlich beschickte unsere Kir- 220
chengemeinde gemeinsam mit El- 221
tern unserer Kindergartenkinder 222
und anderen Ehrenamtlichen einen 223
Getränkestand, bei dem sie weitaus 224
mehr als 325 Getränke verkauften. 225



214 Dort konnten Jugendliche im ge-
215 schützten Raum mit preislich ange-
216 passten Getränken und einem DJ
217 feiern, den sich Jugendliche für den
218 Anlass wünschten. Die Party war ein
219 voller Erfolg!

Genau genommen war es auch in 226
diesem Jahr nötig, den Getränke- 227
vorrat am Samstagmorgen aufzu- 228
stocken. Alle Einnahmen sind 229
anteilig in unser aktuelles Fundrai- 230
sing-Projekt für eine neue Mikro- 231
fonanlage und für neue Spielgeräte 232
unseres Kindergartens geflossen. 233



234
Nachdem die Spendenaktion für die 235
Reparatur der Kirchturmuhre ein vol- 236
ler Erfolg war, hoffen wir auf einen 237

238 weiteren Erfolg für die Modernisie-
239 rung der Mikrofonanlage in der Kir-
240 che. Denn "Kirche ohne Töne ist wie
241 Handkäs ohne Musik!", sagt der Kir-
242 chenvorstand.

Fundraising

Kirche ohne Töne ist wie Handkäs ohne Musik

Tatsache ist, dass es immer wieder vorkommt, dass die Mikrofonanlage der Kirche ausfällt und man die Predigt nicht verstehen kann. Außerdem ist es nicht möglich, Musik vom Handy oder Laptop abzuspielen, was die Gottesdienstgestaltung für Kinder und Jugendliche deutlich erschwert.

Denn bei KITA-Gottesdiensten, Konfirmationen oder Trauungen werden gerne auch moderne christliche Lieder oder passende Popsongs ausgewählt. In unserer Kirche lässt sich diese „Musik vom Band“ aber nicht abspielen. Hinzu kommt, dass Organisten zur Zeit schwer zu finden sind und perspektivisch auch andere musikalische Begleitungen machbar sein müssen. Beispielsweise Sängerinnen und Sänger mit Halb-Playback Begleitung.

Was wäre wenn...

...wir Sonntags einen Gottesdienst feiern, bei dem wir unseren Pfarrer bei der predigt klar und deutlich verstehen können?

Bei dem Sängern und Sängern den Gottesdienst begleiten, die ihre Begleitmusik über einen Streamingdienst abspielen können?

Abends findet dann noch ein tolles Konzert statt, mit einer sehr guten Tonqualität, die über unsere Anlage übertragen werden kann.

Was wäre, wenn der Gottesdienst für die KITA-Kinder mit kindgerechter Musik vom Handy begleitet wird und am Vorstellungsgottesdienst die Konfirmand:innen die Liturgie mit modernen Tonaufnahmen ergänzen können?

Dann hätte die Gemeinde es geschafft und eine neue Tontechnik eingebaut!

Wir rechnen mit einem Finanzbedarf von ca. 15.000 Euro. Die Angebote werden derzeit eingeholt und verglichen.

- Anke Engel -

Mit IHRER Hilfe und verschiedenen Aktionen wird die Gemeinde das Geld für die neue Tontechnik zusammen bekommen.

Unser Spendenkonto: IBAN:
DE07 5065 2124 0036 9400 21
Stichwort: Tontechnik

Der KV informiert in 325 Zeilen

Teil VI

243 Ebenfalls unter freiem und blauen
244 Himmel kamen an Pfingstmontag
245 traditionell die reformierten Ge-
246 meinden aus Rhein-Main zusam-
247 men. Pfarrer Leber taufte zwei
248 Kinder am historischen Taufbecken
249 der Hugenotten. Danach gab es ein
250 Picknick am Jacobiweiher.



251 Am 14.07. wurde die Neu-Isenbur-
252 ger Sommerkirche durch einen fest-
253 lichen Gottesdienst bei uns am
254 Marktplatz unter der liturgischen
255 Leitung von Pfarrerin Henning er-
256 öffnet. Die Predigtreihen stehen
257 unter dem Motto „Unterwegs.“ In
258 dem Familiengottesdienst wurde
259 Talvi Lou Margarethe, meine Toch-
260 ter, getauft. Ich bedanke mich herz-
261 lich für die große Anteilnahme der

Gemeinde an diesem wundervollen 262
Fest, das meiner Familie für immer 263
in Erinnerung bleiben wird. 264



Und auch die Festveranstaltung 265
zum Geburtstag unserer Stadt liegt 266
hinter uns. Mit den Worten unseres 267
ehemaligen Bürgermeisters und 268
GHK Vorsitzenden Herbert Hunkel: 269
"In der Geschichte Neu-Isenburgs 270
bisher nicht bekannt ein gemeinsa- 271
mes Treffen der Oberbürgermeister 272
der Städte Frankfurt am Main und 273
Offenbach am Main mit dem Fürst 274
von Isenburg sowie dem Bürger- 275
meister der Stadt Neu-Isenburg". 276



Foto: Leo F. Postl



Foto: Leo F. Postl



Die Privilegien als Gastgeschenk. Foto: Postl

Das war sicherlich nicht alles, was ich zu berichten habe, aber hierbei belasse ich es vorerst für die nächsten Monate. Meine Frau, die Pfarrerin in der Christuskirche in Dietzenbach ist, teilt sich die Erziehungszeit mit mir auf. Einen kleinen Dienstauftrag behalte ich während der Zeit, sodass ich an einigen Sonntagen Gottesdienste halten werde, wie z.B. am Ewigkeitssonntag und an Weihnachten.

Ansonsten werden Kasualien und Gottesdienste während meiner Elternzeit durch verschiedene Pfarrere:innen und Prädikant:innen gehalten. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Gottesdienstaushang bzw. unserer Homepage, oder Sie wenden sich an das Gemeindebüro.

Zum Abschluss dieses Beitrages bedankt sich der Kirchenvorstand bei allen ehrenamtlichen Helfer:innen, bei den Jugendlichen bis hin zu allen älteren Engagierten sowie unseren fleißigen Hauptamtlichen. Vielen Dank, dass ihr, dass Sie, unsere Gemeinde so lebendig mitgestaltet und mitgestalten!

- Pfarrer Ansgar Leber -

277 Erfreulich ist auch, dass die Kirchen-
 278 vorstände der ev. Kirchen Isenburgs
 279 immer enger zusammenarbeiten.
 280 Besondere Schätze der Zusammen-
 281 arbeit sind u.a. die Entwicklung ei-
 282 nes ev. Gottesdienstkonzepts für
 283 alle fünf Predigtstätten, wie auch
 284 eine neue Rechtsform der Gemein-
 285 den. Es sind Gespräche mit unseren
 286 Gemeindemitgliedern und für Inter-
 287 essierte nach den Gottesdiensten
 288 geplant, um in einen offenen Aus-
 289 tausch zu gehen.

290 Außerdem arbeiten die Kirchenvor-
 291 stände derzeit mit ihren evangeli-
 292 schen Kindertagesstätten in
 293 unterschiedlichen Workshops an
 294 deren religionspädagogischer Aus-
 295 richtung.

Neu-Isenburger Hugenotten

Ilse Paula Drouin

Für Ilse Paula Drouin ist „der Mensch immer das Maß aller Dinge“. Dieses Bekenntnis stimmt erstaunlich gut überein mit dem Leispruch: „Für mich gilt zuerst der Mensch“ von Dr. Horst Schmidt.



Ilse Paula Drouin

Beide besuchten das Realgymnasium der Goetheschule in Neu-Isenburg. Während der Ausbildung zur Hauswirtschaftsleiterin absolvierte Ilse Drouin ein wirtschaftliches Praktikum im Kreiskrankenhaus



Langen, dem damals der Chefarzt Dr. Eugen Block vorstand und der Pflegedienst von Oberin Elisabeth Spang geleitet wurde. Dort begegnete Ilse Drouin auch dem damaligen Assistenzarzt Dr. Horst Schmidt.

Nach ihrer ersten Ausbildung zur Hauswirtschaftsleiterin an der Frauenschule Frankfurt am Main und der zweiten Ausbildung zur Fürsorgerin am Seminar für soziale Berufsbildung in Frankfurt am Main war Ilse Drouin ab 1956 als Fürsorgerin beim Kreisgesundheitsamt in Offenbach tätig. Dort trafen nun der Tuberkulose-

Fürsorge-Arzt Dr. Horst Schmidt und die Fürsorgerin Ilse Drouin in seltener geistiger Übereinstimmung zusammen, um den an Tuberkulose erkrankten Menschen zu helfen. Es waren besonders Flüchtlinge und Vertriebene, die häufig an offener Tuberkulose erkrankt waren; Hilfen bei der Wiedereingliederung, Verbesserungen der Wohnsituationen, erforderliche Ernährungszulagen und vielfältige Erholungsmaßnahmen mussten dringend durchgeführt werden.

1973 wurde Ilse Drouin von dem Kreis Ausschuss des Kreises Offenbach beauftragt, den „Sozialdienst im Krankenhaus“ aufzubauen, und zwar zuerst in dem Kreiskrankenhaus Langen und danach im Kreiskrankenhaus Seligenstadt. Über die Wahrnehmung und Leistungen der allgemeinen Aufgaben des Sozialdienstes im Krankenhaus hinaus, setzte sich Ilse Drouin mit großem Erfolg besonders für den Aufbau und die Förderung ehrenamtlicher Dienste ein:

Bei Suchterkrankungen

Damals existierte im Kreis Offenbach nur beim Kreisgesundheitsamt eine Suchtberatung, die vom Amtsarzt vorbehalten war. Hier erkannte Ilse Drouin eine Lücke im Versorgungsnetz

des Kreises, die es zu schließen galt. Während damals die Einweisung zu Langzeittherapien über das Kreisgesundheitsamt überwiegend durch Gerichtsbeschluss erfolgte, gelang es Ilse Drouin überzeugend auf freiwilliger Basis im Einverständnis des Patienten mit Unterstützung der Chefärzte Langzeittherapien einzuleiten. Einen wesentlichen Beitrag zu diesen sozialen Hilfen waren die Gründung und der Aufbau der 1. Guttempler-Gemeinschaft in Dreieich Sprendlingen durch den früheren Lehrer aus der DDR und Neubürger in Sprendlingen, Erich Gericke, zusammen mit seinen Ordensbrüdern, Pfarrer Max Weber und Erwin Wingerter. Diese drei Persönlichkeiten waren die ersten Ansprechpartner für Alkohol Kranke in Sprendlingen. Mit finanzieller Hilfe der Stadt, um die Zeit als Erich Scheid Bürgermeister in Sprendlingen war, wurde am 15. Januar 1975 in der Tagstätte für alte Bürger, Zeppelinstraße 15a, ein regelmäßiger Beratungsdienst eingerichtet. Zur Zeit des Ausscheidens von Ilse Drouin aus dem Krankenhaus-Sozialdienst Ende 1993 existieren im Kreis Offenbach flächendeckend zehn Guttempler-Gemeinschaften; außerdem waren an beiden Krankenhäusern, in Langen und in Seligenstadt, wöchentliche Be-

suchs- und Beratungsdienste für Suchtkranke eingeführt worden. Am 1. Juli 2010 konnte die Guttempler-Gemeinschaft „Dreieich“ in der Zeppelinstraße 15a unter dem Vorsitz von Dorothea Kreuz und Frithjof Jagst auf ein 35-jähriges Bestehen zurückblicken.

Bei Krebserkrankungen

Für Ilse Drouin nahm die Wahrnehmung der Psychoonkologischen Betreuung, Beratung und Begleitung aller an Krebs erkrankten Patienten eine Sonderstellung ein. So gelang es einem Patienten unter seinem Namen „Die Walter-Hartmann Gruppe“ – „Selbsthilfe bei Krebs“ in Rödermark-Urberach zu gründen. Diese Gruppe konnte im Mai 2005 auf ihr 20-jähriges Bestehen im Kreis Offenbach zurückblicken. Durch vielseitige und informative Vorträge für Erkrankte fand sie regen Anklang und ermöglichte den Einzelnen gegenseitigen Austausch ihrer Erfahrungen, sowie Vertiefung ihres Wissens durch ein Angebot von ausleihbarer Fachliteratur. Diese Gruppe erforderte keine Mitgliedschaft und keinen Beitragsatz. Sie wurde vertreten durch sechs Ansprechpartner, die jederzeit telefonisch erreichbar waren. Mit Urkunde des Bundespräsidenten wurde am 28.

Dezember 2000 Herrn Karl-Heinz Heil die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Es war das zweite Mal, dass stellvertretend für diese Gruppe diese hohe Auszeichnung vergeben wurde. Im Mai 2009 beendete diese Gruppe wegen Überalterung und Ausscheidens eigener Ansprechpartner und fehlenden Nachwuchses ihre segensreiche Tätigkeit.

Für Besuchsdienste

In Ergänzung und zur Unterstützung der professionellen Pflegekräfte warb Ilse Drouin für die ehrenamtliche Arbeit im Krankenhaus. So konnte sie den Diakonieausschuß der evangelischen Johannesgemeinde mit Pfarrer Zühlsdorff gewinnen, so dass es zum Aufbau eines Krankenhaus-Besuchsdienstes kam. Es wurden Seminare zur Gesprächsführung mit Patienten eingeführt. Weitere konfessionelle Gemeinden schlossen sich an; hinzu kam die Zusammenarbeit mit dem Sanitätsverein, der Arbeiterwohlfahrt und der städtischen Altenhilfe. 1985 wurde der Besuchsdienst im Krankenhaus abgelöst durch die ökumenische Krankenhaushilfe (Beige Damen) unter der Leitung von Frau Sting.

- Dr. Herbert Drouin -

Neues aus der Kita am Marktplatz

Seit 1. Februar 2024 bereichert Zehra Celik mit ihrer offenen und freundlichen Art unseren Kitaalltag als pädagogische Unterstützungskraft. Wir freuen uns sehr, dass sie im kommenden Kita-Jahr bei uns ihr Anerkennungs-jahr zur staatlichen Erzieherin absolvieren möchte.

Unsere sehr geschätzte Kollegin Agata R. ist seit Anfang April in Elternzeit. Wir wünschen ihr alles erdenklich Liebe, Gottes reichen Segen und eine wundervolle Zeit.

Nach buntem Faschingstreiben mit viel Helau und voller Ausgelassenheit begann die Passionszeit. In dieser Zeit haben wir uns intensiv mit „Wer ist Jesus?“ und was hat Jesus alles getan? zusammen mit den Kindern beschäftigt.

Wir haben die Geschichte von Bartimäus kennengelernt. Der blinde Bartimäus wird in der uns bekannten Geschichte als Bettler beschrieben der keinen Platz in der Gemeinschaft hat. Durch die Begegnung mit Jesus und seinem Glauben bekommt er nicht nur sein Augenlicht, sondern auch ein neues Leben geschenkt. Auch das Gleichnis vom barmherzigen Samariter lernten die Kinder mit uns kennen. Sie waren fasziniert und aufmerksam beim Vorlesen. Voller Interesse entstand ein reger Dialog untereinander.

Zum Abschluss der Osterzeit haben wir einen kleinen Gottesdienst in der Kirche gefeiert. Im Anschluss an diesen fand mit großer Begeisterung die traditionelle Osternestsuche statt.

Evangelische Kitas  *mitten in Rhein-Main*

KOMM
IN UNSER
TEAM!



Wir verbringen außerdem gerne sehr viel Zeit draußen und haben auch wieder unser eigenes Gemüse angebaut. Dass die Melonen mal riesig werden, ist noch schwer zu glauben. Mal sehen, was wir zum nächsten Erntedankfest ernten und im Gottesdienst segnen werden!?

BEI UNS ERWARTEN DICH...

- ...eine Atmosphäre der Wertschätzung
- ...die Sicherheit eines großen Arbeitgebers
- ...individuelle Arbeitszeitmodelle, gelebte Work-Life-Balance
- ... faire Bezahlung, Sozialleistungen, Urlaubsregelungen
- ...Fortbildung, Personalförderung und Karrierechancen
- ...ein vielfältiger Arbeitgeber mit christlichem Profil

www.evangelische-kitas-mitten-in-rheinmain.de

- Alice W. -

Tag der Religionen 2024

Herzliche Einladung

Am 28. September ist es soweit. In Neu-Isenburg findet der Tag der Religionen statt.

Die Idee dazu entsprang schon 2019 am „Runden Tisch der Religionen“. Dieser ist eine Plattform für interreligiöse Dialoge. Daran sitzen Religionsvertreter:innen aus verschiedenen Glaubensrichtungen Isenburgs: katholische, evangelische, muslimische, humanistische, buddhistische und andere Gemeinschaften.

Der gemeinsame Dialog ist wichtig, denn durch das gegenseitige Kennenlernen werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede viel besser verstanden. Das Ergebnis ist Respekt füreinander, Verständigung und gegenseitige Akzeptanz für ein friedvolles Miteinander.

Und genau das soll auch am Tag der Religionen passieren.

Herr Abdelhafid Rahali, Herr Taskinsoy (Muslimische Gemeinden Badr und DiTib), Frau Pfarrerin Susanne Lenz (Evangelische Gemeinden), Herr Pfarrer Martin Berker (Katholische Gemeinden), Frau Heide Holzmeier (Buddhistische Gemeinde) und Herr Qamar Sultan (Muslimische Ahmadiyya Gemeinde) werden

die Veranstaltung in einem Festakt eröffnen. Danach laden alle Glaubensgemeinschaften herzlich in ihre Gottes- und Gemeindehäuser ein, um mit einem bunten Programm ein fröhliches Beisammensein zu gestalten.

Auch unsere reformierte Gemeinde Am Marktplatz wird seine Türen für Besucherinnen und Besucher öffnen. Um 16:00 Uhr wird Pfarrer Ansgar Leber eine Führung durch die reformierte Kirche und den alten Ort anbieten. Im Anschluss wird unser Kirchturm bis 20:00 Uhr für eine freie Begehung geöffnet. Bei gutem Wetter kann der gesamte Stadtwald, die Skyline Frankfurts und der Taunus sowie unser Städtchen aus der Vogelperspektive bestaunt werden.

Um 18:00 Uhr wird eine musikalische Abendmeditation mit Torsten Irion und Pfarrer Ansgar Leber gefeiert.

Alle weiteren Angebote entnehmen Sie dem bald erscheinenden Programm, welches durch das Integrationsbüro der Stadt veröffentlicht wird.

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen!

Taufen

im Zeitraum vom
10.11.2023 - 14.07.2024

Wir freuen uns über...



Kollekte
online



ekhn.de/kollekten

24.03.2024 Floris Jurado y Girona

24.03.2024 Takieu Anh Hoang

05.05.2024 Sophie Elanor Sitorius

20.05.2024 Phileas N. Ladas-Winkler

20.05.2024 Mathilda Müller

30.06.2024 Aryam M. Y. Mussie

14.07.2024 Talvi Lou M. Clausing

Bestattungen

01.11.2023 - 27.06.2024

Wir mussten Abschied nehmen von...



Luise Marie Lenz

Horst Schidor

Hannelore Hübner

Raffaele Foschini

Ellen Luise Schuder

Liselotte Kalwa

Heinz Schmidt

Emmi Walli Triebig

Gudrun Ilse Hardt

Herbert Kurt Baumann

Lotte Käthe Babette Reinhard

Horst Wenz

Helma Wolff

Herta Schneider

Charlotte Gisela Klara Kotzerke

Birgit Peter

Regelmäßige Veranstaltungen

Archiv

Kontakt: Gemeindebüro

Tel.: 06102 8680120

Café Grenzenlos

Für Alt- und Neubürger:innen.

1. Mittwoch im Monat um 16 Uhr.

Kontakt: Alexander Gerstenberger-Vogt, Tel.: 06102 241509

Eritreische ev.-luth. Gruppe

Gottesdienst: Sonntag 11.30 Uhr.

Kontakt: Bereket Gaim & Azeb Assefaw

E-Mail: eritevni@web.de

Förderkreis Kirche

Kontakt: Renate Rosenberg,

Tel.: 06102 3522901

Gottesdienst

Sonntags, 10.00 Uhr, Marktplatzkirche.

Für jeden 4. Sonntag im Monat bitte die Homepage oder Aushang am Gemeindehaus beachten.

Handarbeitskreis

Jeder 2. Montag, 19.00 Uhr,

Gemeindehaus, Marktplatz 8

Kontakt: Renate Rosenberg,

Tel.: 06102 3522901

Jugendtreff (für alle Jugendlichen)

Dienstags 18.30 - 21.00 Uhr

„U8“ Jugendkeller, Gemeindehaus

Kontakt: Bernd Giring,

Tel.: 0177 3324034

Kanuprojekt

Kontakt: Bernd Giring,

Tel.: 0177 3324034

Kindergruppe (für Kinder von 6-11 J.)

Freitag, 16.00 – 17.30 Uhr,

Jugendraum hinter der Kirche.

Kontakt: Bernd Giring,

Tel.: 0177 3324034

Kinder- und Jugendchor

Weitere Infos: Susanne Bruch

Seniorentreffen

Donnerstag, 15.00 Uhr, Gemeindesaal.

08. + 22. August 2024

12. + 26. September 2024

10. + 24. Oktober 2024

14. November 2024, Geburtstagsrunde

28. November 2024

12. Dezember 2024

Bei Interesse an einem Fahrdienst melden Sie sich gerne im Gemeindebüro.

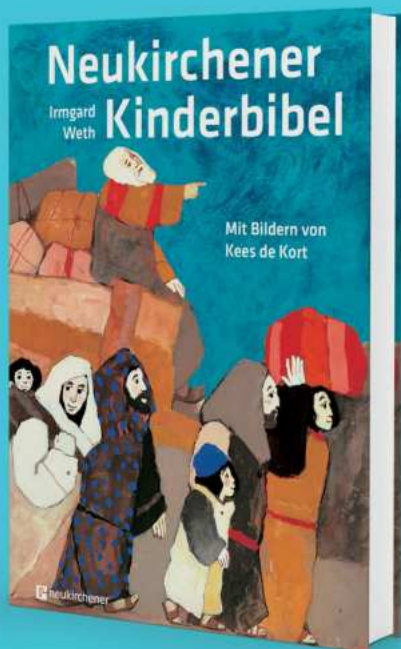
Kontakt: Renate Rosenberg

Tel.: 06102 3522901

Mit Kindern die Bibel entdecken

Der Bestseller unter den Kinderbibeln:
herausragend in der Erzählweise,
stark am Bibeltext orientiert und
dennoch kindgerecht.

Mit 154 Geschichten und ausdrucks-
starken Bildern von Künstler Kees de
Kort. Der fachkundige theologische
Anhang wendet sich an Eltern und
interessierte Leser und ist in seiner
Art für Kinderbibeln einmalig.



gebunden, 328 S., 21. Auflage, mit farbigen
Illustrationen, ISBN 978-3-920524-52-8

€ 18,⁰⁰

CHF 24,³⁰

Noch mehr Kinderbibeln aus Neukirchen:



Neukirchener Erzählbibel

Die ideale Ergänzung: 200
Erzählungen, von denen
einige kaum bekannt sind.
Ein wunderschönes Geschenk zu
Konfirmation, Firmung und
Trauung. Hervorragend
geeignet zur Vertiefung
biblischen Wissens.

geb., 480 S., 4. Aufl.
ISBN 978-3-920524-51-1
€ 19,99 (D), CHF 27,00



7x7 Geschichten aus der Neukirchener Kinderbibel

Diese Sonderausgabe enthält
49 von Irmgard Weth aus-
gewählte Geschichten aus der
Neukirchener Kinderbibel.

kart., 112 S., 8. Aufl.
ISBN 978-3-920524-55-9
€ 4,99 (D), CHF 6,70



Neukirchener Vorlesebibel

Die 32 prägnanten Geschichten
werden durch jeweils ein großfor-
matiges, farbintensives Bild von
Kees de Kort bereichert. Ein
ideales Geschenk zur Taufe oder
zum Eintritt in den Kindergarten!

geb., 141 S., 4. Aufl.
ISBN 978-3-920524-57-3
€ 20,00 (D), CHF 27,00

Gottesdienste

Auf Änderungen wird auf der Gemeindehomepage und im Schaukasten des Gemeindehauses hingewiesen.

11.08.2024 10.00 Uhr	Gottesdienst Pfrin. Barbara Friedrich	Ev. Kirchengemeinde Gravenbruch
18.08.2024 10.00 Uhr	Gottesdienst Pfrin. Barbara Friedrich	Kirche Zeppelinheim
25.08.2024 10.00 Uhr	Gottesdienst Prädigkant Torsten Irion	Kirche am Marktplatz
25.08.2024 10.30 Uhr	Einschulungsgottesdienst mit der Geschichte der Hummel Bommel	Johanneskirche
01.09.2024 10.00 Uhr	Gottesdienst Prädigkantin Corinna Wagner	Kirche am Marktplatz
08.09.2024 10.00 Uhr	Gottesdienst Prädigkantin Corinna Wagner	Kirche am Marktplatz
15.09.2024 10.00 Uhr	Gottesdienst n.n.	Kirche am Marktplatz
22.09.2024 10.00 Uhr	Gottesdienst n.n.	Kirche am Marktplatz
06.10.2024 10.00 Uhr	Erntedankgottesdienst und Taufe Pfarrer i.R. Dr. Christoph Meier	Kirche am Marktplatz
13.10.2024 10.00 Uhr	Gottesdienst Prädigkantin Corinna Wagner	Kirche am Marktplatz
20.10.2024 10.00 Uhr	Gottesdienst Pfrin. Sandra Scholz	Kirche am Marktplatz
03.11.2024 10.00 Uhr	Gottesdienst Pfarrer i.R. Dr. Christoph Meier	Kirche am Marktplatz
10.11.2024 10.00 Uhr	Gedenkgottesdienst Pfarrerin Silke Henning	Kirche am Marktplatz
17.11.2024 10.00 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Carsten Fleckenstein	Kirche am Marktplatz

24.11.2024 10.00 Uhr	Gottesdienst am Ewigkeitssonntag Pfarrer Ansgar Leber	Kirche am Marktplatz
01.12.2024 10.00 Uhr	Gottesdienst am 1. Advent Pfarrer i.R. Dr. Christoph Meier	Kirche am Marktplatz
08.12.2024 14.00 Uhr	Gottesdienst am 2. Advent zum Adventsbasar	Kirche am Marktplatz
15.12.2024 10.00 Uhr	Gottesdienst am 3. Advent Prädigkantin Corinna Wagner	Kirche am Marktplatz
20.12.2024 19.00 Uhr	Gedenken Bombardierung Isenburg Dekan Steffen Held	Kirche am Marktplatz
22.12.2024 10.00 Uhr	Gottesdienst am 3. Advent Dekan Steffen Held	Kirche am Marktplatz
24.12.2024 16.00 Uhr	Gottesdienst an Heilig Abend Krippenspiel, Pfarrer Ansgar Leber	Kirche am Marktplatz
24.12.2024 18.00 Uhr	Gottesdienst an Heilig Abend Christvesper, Pfarrer Ansgar Leber	Kirche am Marktplatz
25.12.2024 10.00 Uhr	Gottesdienst am 1. Weihnachts- feiertag mit Abendmahl, Präd. Wagner	Kirche am Marktplatz
05.01.2025 10.00 Uhr	Gottesdienst Pfarrer i.R. Dr. Christoph Meier	Kirche am Marktplatz
12.01.2025 10.00 Uhr	Gottesdienst n.n.	Kirche am Marktplatz
19.01.2025 10.00 Uhr	Gottesdienst n.n.	Kirche am Marktplatz
26.01.2025 10.00 Uhr	Gottesdienst n.n.	Kirche am Marktplatz
02.02.2025 10.00 Uhr	Gottesdienst Prädigkantin Corinna Wagner	Kirche am Marktplatz
09.02.2025 10.00 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Carsten Fleckenstein	Kirche am Marktplatz
16.02.2025 10.00 Uhr	Gottesdienst Pfarrer i.R. Dr. Christoph Meier	Kirche am Marktplatz
23.02.2025 10.00 Uhr	Gottesdienst aller Ev. Gemeinden	Kirche am Marktplatz

Anschriften und Kontakte der Gemeinde

Pfarramt

Stv. KV-Vorsitzender

Pfarrer Ansgar Leber

Tel.: 06102-3525565 oder 01511-5757662

E-Mail: Ansgar.Leber@ekhn.de

Gemeindebüro

Anke Engel, Julia Stärkel, Susanne Grüschow

Marktplatz 8

Tel.: 06102-8680120

E-Mail: GemeindeamMarktplatz.Neu-Isenburg@ekhn.de

Bürozeiten

Mo, Mi, Do, Fr: 10.00 - 12.00

Di: 14.00 - 16.00

Mi: 14.00 - 18.00

KV-Vorsitzende

Monika Sokolowski

E-Mail: kv@m.sokolowski.org

Kindergarten

am Marktplatz, Leitung

Gabriele Uhlein

Tel.: 06102-33206, Fax: 06102-308172

E-Mail: kita.marktplatz.neu-isenburg@ekhn.de

Gemeindepädagogischer Dienst

Bernd Giring

Tel.: 0177-3324034

E-Mail: cherrio@gmx.de

Mareike Breyer

Tel.: 0151-17811929

E-Mail: mareike.breyer@ekhn.de

Spendenkonto

IBAN: DE07 5065 2124 0036 9400 21



OFFENFUERVIELFALT.DE

“ Familienwappen ”

der ersten Siedler in Neu-Isenburg von 1699

